

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.88 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. — Millimeterzeile im Textteil 80 Pfg. Nachschlagstaffel A Preisliste 3 Biffegebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5. Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Piepenstock — Breckerfeld: Robert Waffersbach — Kierspe: Bahnhof Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Krüger.

Nr. 183

Montag, den 9. August 1937

2. Jahrgang.

Sowjetflieger als Luftpiraten festgestellt

Zusammenbruch einer Lügenhefte — Nun auch ein französisches Schiff bombardiert — Bolschewistische Flieger als Täter festgestellt — Ernste Beurteilung der Vorkommnisse in London

London, 7. Aug. Nach den letzten Meldungen aus Algier sind am Freitag nicht nur ein britisches und ein italienisches Frachtschiff, sondern, wie jetzt bekannt wird, auch ein französisches Dampfer durch mehrere geheimnisvolle Flugzeuge, deren Zugehörigkeit immer noch nicht festgestellt werden konnte, bombardiert worden. Bei dem französischen Schiff handelt es sich um die „Djebel Amour“ (2900 Tonnen), die ebenso wie die beiden anderen Schiffe etwa 30 Meilen nordwestlich von Algier von den Flugzeugen angegriffen wurde.

„Daily Telegraph“ meldet hierzu: Während die Angriffe auf das englische und das französische Schiff keine Opfer gefordert hätten, sei der Kapitän des italienischen Schiffes durch Lungenschuß verwundet worden. Ein an Bord des Dampfers befindlicher holländischer Kontrollbeamter habe eine Armerverletzung davongetragen. Ferner wird gemeldet, daß zahlreiche Schrapnell-Splitter aus das Deck des britischen Schiffes gefallen seien. Als die Besatzung versucht habe, sich in die Boote zu begeben, seien die Flugzeuge tiefer heruntergekommen und hätten die Besatzung mit Maschinengewehren beschossen, so daß sie sich in Deckung begeben mußte. Dabei habe ständig die Gefahr der Explosion durch einen Bombentreffer bestanden, da das Schiff eine Benzinladung an Bord hatte.

„Daily Express“ schreibt zu dieser Angelegenheit, daß die Bombardierung des britischen Landdampfers „British Corporal“ durch drei unbekannte Flugzeuge in englischen Regierungskreisen ernst beurteilt werde. Sobald die Berichte von den zuständigen Stellen eingelaufen seien, würden sie dem Ministerpräsidenten, der sich zur Zeit in Schottland befindet, und dem stellvertretenden Außenminister, Lord Halifax, übermittelt werden. Wenn festgestellt werde, wer für den Angriff verantwortlich sei, werde ein scharfer Protest eingelegt werden. Möglicherweise werde man die Bestrafung der beteiligten Flieger verlangen, sowie eine Schadenersatzforderung stellen.

Besonders erschwerend sei der Umstand, daß das Schiff sich viele Meilen außerhalb der Hoheitsgewässer befunden habe und daß der Bombenangriff aus der Luft ohne vorherigen Versuch, das Schiff aufzubringen, nicht gerechtfertigt werden könne. Nach britischer Ansicht seien Angriffe auf ausländische Schiffe außerhalb spanischer Hoheitsgewässer als Seeräuberei zu betrachten und erforderten Gegenmaßnahmen der Länder, deren Schiffe angegriffen worden seien.

Die Urheber festgestellt

Salamanca, 7. Aug. Nach hier vorgenommenen endgültigen Feststellungen besteht nunmehr kein Zweifel daran, daß es sich bei den letzten Überfällen in der Nähe der algerischen Küste auf drei Dampfer um bolschewistische Flieger handelt.

Nationale Flieger sind überhaupt nicht auf See gewesen.

In Salamanca herrscht starke Empörung darüber, daß wiederum ohne jeden Anlaß die Schuld an dem Zwischenfall nationalen Fliegern in die Schuhe geschoben wurde. Mit Recht weist man darauf hin, daß, wenn es sich um rote Flieger handelt, ein gewisser Teil der Weltpresse stets von unbekannten Fliegern spricht, während, wenn die Täter bekannt sind, die Schuld Krupel-Los den Nationalen angehängt wird. Schon die Tatsache, daß unter den beschossenen Schiffen ein italienisches — also ein dem nationalen Spanien besonders befreundetes — Schiff sich befand, sollte jedem ruhigen und objektiven Beobachter gesagt haben, daß hier nationale Flieger überhaupt nicht in Frage kommen können.

Es sei in diesem Zusammenhang auch an den Überfall auf das Panzerschiff „Deutschland“ erinnert, das gleichfalls von bolschewistischen Fliegern in einer, wie immer, besonders heim-

tückischen Art und Weise mit Bomben belegt wurde.

Neuer rotspanischer Bombenangriff

Paris, 8. Aug. Die Küstenwache von Marseille hat einen Funkpruch des Dampfers „Erikalis“ aufgefangen, wonach das Schiff etwa 18 Meilen westlich von Alger von einem Flugzeug bombardiert worden sei.

Wie der „Temps“ berichtet, hat der Dampfer wissen lassen, daß er seine Reise fortsetze, da an Bord nichts beschädigt sei.

Es dürfte sich wieder mal um eines der rotspanischen Bombenflugzeuge handeln, die seit einiger Zeit den Schiffsverkehr am Ausgang des Mittelmeeres heunrubigen und es in erster Linie darauf abgesehen haben, zu verhindern, daß die nationalspanischen Häfen Malaga, Algeciras, Ceuta und Cadix angelaufen werden.

„Frankreich hat zuviel ausgegeben“

Ernste Worte des Finanzministers Bonnet über finanzielle Schwierigkeiten

Paris, 7. Aug. In seinem Wahlkreis in Perigueux hielt Finanzminister Bonnet am Sonnabendabend eine durch den Rundfunk in ganz Frankreich verbreitete Ansprache, in der er eingehend auf die finanzielle Lage Frankreichs einging.

Bei seiner Ankunft aus den Vereinigten Staaten, so erklärte er, habe er eine geradezu dramatische Lage vorgefunden. Die Goldabgänge der Bank von Frankreich hätten einen Umfang erreicht wie nie zuvor. Allein in der Zeit zwischen dem 8. und 18. Juni seien rund acht Milliarden Franken Gold aus den Kellern der Bank von Frankreich abgewandert.

In den Kassen des Staates habe er ganze 20 Millionen vorgefunden, um den Anforderungen gerecht zu werden. Der ordentliche Haushalt habe einen Fehlbetrag von acht Milliarden aufgewiesen und bis zum Jahresende waren weitere 25 Milliarden fällig. In Anbetracht dieser katastrophalen Lage habe die Regierung schwerste Entschlüsse fassen müssen. Man könne vielleicht einige dieser Maßnahmen kritisieren; sie seien aber von der Notwendigkeit diktiert gewesen, und falls sie nicht ergriffen worden wären, hätte das schwerwiegende Folgen auf dem Geldmarkt nach sich ziehen können.

Der wahre Grund der wirtschaftlichen Schwierigkeiten liege darin, daß Frankreich in den letzten Jahren zu viel ausgegeben

habe, und daß man, um hier einen Ausgleich zu schaffen, allzusehr zu dem Mittel der Anleihen gegriffen habe. Aber auch dieses Mittel erschöpfe sich einmal, und eines Tages beginne es sich dann am Gelde zu zeigen. Die wirtschaftliche Lage sei beunruhigend. Die Produktionsziffer der französischen Industrie habe immer noch nicht zugenommen. Das Verkaufsvolumen der großen Geschäfte habe im Laufe der letzten drei Monate gegenüber dem Vorjahr sogar einige Abschlüsse aufzuweisen. Der Produktionsumfang der französischen Industrie müsse daher erheblich vergrößert werden. Es sei traurig, daß man in gewissen Zweigen der französischen Industrie den Bedürfnissen des Inlandmarktes nicht gerecht werden könne. Die geringste Unflugheit aber könne die bisherigen Ergebnisse in kurzer Zeit zunichte machen.

Bonnet schloß seine Ausführungen mit einem Appell „an alle Freunde“ und bat sie um Mithilfe bei seiner schweren Aufgabe. Diese Hilfe werde ihm schon zuteil, wenn man für einige Zeit wenigstens die Kritik und die „kollektive Neurasthenie“ unterlasse, worüber, die das Land nur erregen könnten. Denn falls der französische Kredit einen neuen Schlag erhalte, falls man sich wiederum Illusionen hingeben wolle, falls man sich unfähig zeigen sollte, sein eigenes Haus in Ordnung zu bringen und die Autorität zu wahren, riskiere man zugleich auch, der Freiheit verlustig zu gehen.

Neuer Mahnruf Lebruns

Paris, 8. Aug. Während Ministerpräsident Chaumets in Montargis und Finanzminister Bonnet in Perigueux über die allgemeine Politik sowie die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten Frankreichs sprachen, nahm der Präsident der Republik Lebrun in Luneville das Wort im Anschluß an ein Essen, das die Stadtverwaltung ihm zu Ehren anlässlich der Einweihung eines neuen Stadions gegeben hatte.

Der Präsident schilderte ebenfalls die Schwierigkeiten, denen sich die neue Regierung bei ihrem Antritt gegenübergesehen habe, und gab der festen Ueberzeugung Ausdruck, daß die von ihr getroffenen Maßnahmen Früchte tragen werden. Es sei jedoch notwendig, daß die Parteien und der einzelne sich mit der „Pause“ einverstanden erklärten, von der schon so oft die Rede gewesen sei. Sie dürften vor allem nicht durch die ständige Ruhstörung die von der Regierung ergriffenen Maßnahmen sabotieren, noch bevor sie sich überhaupt auswirken könnten. Man müsse sich immer die Worte des Ministerpräsidenten vor Augen halten, wonach ein dauerhafter Fortschritt nicht ohne Ordnung in den Finanzen, ohne Ordnung auf der Straße und ohne gesteigerte Erzeugung möglich sei.

Unverschämtheiten

„News Chronicle“ und „Daily Herald“, bekannt durch ihre betont deutschfeindliche Einstellung, haben sich wieder einmal nach allen Regeln der Kunst gegen uns ausgetobt. Sie haben sich teils die bei der Ueberreichung des Beglaubigungsscheins des spanischen Botschafters in Versailles den gewechselten Reden, teils die Angriffe rotspanischer Flieger auf ein englisches und italienisches Handelsschiff ausgesucht, um in geradezu unverschämter Weise gegen uns zu Felde zu ziehen.

Wir sind in dieser Beziehung schon mancherlei gewöhnt, wir übersehen vieles, weil wir weder Zeit noch Lust haben, uns täglich mit dem mißtonenden Getöse dieser und ähnlicher Zeitungen auseinanderzusetzen. Aber von Zeit zu Zeit ist es doch nötig, einmal jene Kreise aus dem Halbdunkel ihrer hegerischen Tätigkeit heraustreten zu lassen, die ihre Lebensaufgabe darin sehen, durch ihre lügnerischen Behauptungen, Verdrehungen, Entstellungen und Erfindungen das Ansehen des deutschen Volkes und des Deutschen Reiches, nicht zuletzt aber auch der nationalsozialistischen Bewegung in den Augen anderer Nationen herabzusetzen.

Mit der Eile, die bekanntlich verdächtig wirkt, haben die oben genannten Blätter den Angriff rotspanischer Flieger auf friedliche ihres Weges ziehende Handelsschiffe benutzt, um sofort die Nationalspanier zu verdächtigen, d. h. zu behaupten, deutsche Flieger hätten die Bomben abgeworfen, wie es ja üblich ist bei diesen Zeitungen, im Zusammenhang mit dem spanischen Konflikt immer nur von deutschen Hilfstruppen und deutschem Kriegsgesetz zu sprechen.

Es liegt eben System in dieser Heiarbeit. Und in diesen Rahmen gehört auch das Bestreben hinein, Nationalspanien und das mit ihm befreundete Deutschland in der größtmöglichen Weise zu verdächtigen. Dabei hätte man sich eigentlich sagen müssen, daß nationalspanische Flieger die Schiffe von befreundeten Nationen nicht bombardieren.

Aber wenn man hegt, dann ist einem schließlich alles gleich, dann wird blind darauf Losgelogen, mag auch die Wahrheit unmittelbar darauf das Licht der Welt erblicken. Den Gipfel der Gemeinheit stellt aber die Behauptung von „News Chronicle“ dar, Spanien werde nunmehr die „deutschen Methoden“ der Militarisation der Jugend, der Knebelung der Religion und der Konzentrationslager übernehmen, Behauptungen, die wir Punkt für Punkt glatt widerlegen können. Wie es mit den Freiheiten der Religion in den Ländern bestellt ist, deren Interessen „News Chronicle“ wahrnimmt, wissen wir alle. In Sowjetrußland ist sie ausgerottet, in Spanien mit den gleichen brutalen Methoden vernichtet worden. Auch die Militarisation der Jugend wird bei den Bolschewisten mit besonderer Liebe gepflegt, während in Deutschland die Jugend körperlich und geistig ertüchtigt wird. Aber das will man weder verstehen noch begreifen, wie es überhaupt zwecklos ist, sich mit Zeitungen vom Schlage von „News Chronicle“ und „Daily Herald“ ernsthaft über diese Dinge auseinanderzusetzen.

Sie leben von Unverschämtheiten dem nationalsozialistischen Deutschland gegenüber und sie fühlen sich nur dann wohl, wenn sie die Serie ihrer Gemeinheiten bis ins Endlose fortsetzen können.

England weist deutsche Journalisten aus

Die deutsche Regierung peinlichst berührt

Berlin, 7. Aug. Eine Reihe von englischen Zeitungen meldet heute früh die Ausweisung der drei deutschen Journalisten Crome, Breda und von Langen. Wie wir erfahren, ist seitens der deutschen Regierung kein Fehl daraus gemacht worden, daß sie von den englischen Maßnahmen auf das peinlichste berührt ist. Da die englische Regierung den Standpunkt zum Ausdruck gebracht hat, daß der Aufenthalt der fraglichen Persönlichkeiten im Interesse der deutsch-englischen Beziehungen unerwünscht sei, wird begreiflicherweise auch auf deutscher Seite diesem Gesichtspunkt entsprechende verfahren werden.



75 Jahre Döpelwerke

Am Vortag der Feier zum 75jährigen Bestehen der Döpelwerke in Rüsselsheim fahren 2 Rheinschiffe mit rund 1000 Männern, die jahrzehntelange dem Werk gedient haben und auch heute noch an der Wertbank stehen, den Rhein hinab, um mit der Führung des Werkes gemeinsam dieses Jubiläum zu feiern. — Unser Bild: Die Söhne des Gründers, Geheimrat Wilhelm Döpel (links) und Dr. Fritz Döpel (rechts), mit dem ersten Lehrling Adam Döpel, dem 87 Jahre alten Klingelböfer (Mitte), während der Fahrt. (Weltbild — M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 8. August 1937, 10 Uhr. Etwas unbeständig.

Bei ausgeglichener Luftdruckverteilung stellte sich im ganzen Reich wieder sommerliches Wetter mit Temperaturen bis 30 Grad ein. In der Folge wird eine flache über England liegende Störung, die auch bei uns in der Höhe bereits feuchte Luftmassen heranzuführt, vorübergehende Unbeständigkeit auskommen lassen. Später dürfte jedoch wieder freundliches Wetter vorherrschen.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Montag, den 9. August 1937: Wechselnd wolfig bis heiter, verbreitete Gewittertätigkeit. Schmil.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch leicht unbeständig.

Sommer-Schluss-Verkauf.

Mit dem vergangenen Samstag lief für die Einzelhandelsgeschäfte die Zeit des Sommer-Schluss-Verkaufs ab. Da er u. a. Voraussetzungen als in den früheren Jahren stattfand, kann das Ergebnis nicht mit dem früheren Jahre verglichen werden. In den letzten Verkaufstagen gingen die Stoffgeschäfte bereits dazu über, die bekannten Resteverkäufe einzuleiten, die sich auch früher an die „Ausverkäufe“ angeschlossen.

Halver

Lehrer Karl Heinrich Rittinghaus †.

Am vergangenen Samstag durchliefte die Kunde unsern Ort, daß der Lehrer Karl Heinrich Rittinghaus in der Chirurgischen Universitätsklinik zu Münster verstorben sei. Erst 42 Jahre alt, wurde ein Mann dahingerafft, dessen Leben nur eines Leidens war. Als junger Kriegsfreiwilliger — am 2. August 1914 meldete er sich als erster Kriegsfreiwilliger der Gemeinde Halver, — zog er ins Feld und wurde bereits am 19. 11. des gleichen Jahres auf der Höhe von Combrès als Vorposten am linken Oberarm verwundet. Ende Juni 1915, nachdem seine Verwundung verheilt war, ging er erneut freiwillig ins Feld und nahm an den Kämpfen an der Aisne und vor Verdun teil. Am 9. April 1916 wurde er durch einen Granatplitter verwundet, so daß die Amputation des linken Beines notwendig war. Lange Zeit hat er dann in den verschiedensten Lazaretten zugebracht, bis er am 1. Juni 1917 das Lehrerseminar wieder besuchen konnte, das er zu Beginn des Krieges verlassen hatte. Am 22. Juli des gleichen Jahres legte er seine 1. Lehrprüfung ab und wurde an der Dörschule in Halver angestellt, wo er nahezu 20 Jahre als stiller und treuer Erzieher seine Pflicht tat. Er war ein außerordentlich befähigter Lehrer, der mit seinen ihm anvertrauten Kindern auf das innigste verbunden war. In den letzten Jahren nahmen die Schmerzen, durch seine Verwundung verursacht, wieder zu, so daß er verschiedene Kliniken besuchen mußte, die wohl für kurze Zeit seine Schmerzen linderten, aber nicht endgültig ausheilen konnten. Nun hat er ausgelitten. Möge ihm die Erde leicht sein.

Halver am Wochenende.

Herrliches sommerliches Wetter war uns nach langer Zeit diesmal zum Wochenende beschert. Drückende schüle Hitze zeigte uns sowohl Samstag als auch Sonntag, daß wir uns in den Hundstagen befinden. Durch einige schwere Gewitter am Sonntag abend kühlte sich allerdings die Luft etwas wieder ab, hoffen wir jedoch, daß damit nicht gleich wieder eine Generalabkühlung verbunden ist, und eine schlecht-Wetterperiode einsetzt. Der Fremdenverkehr war durch dieses schöne Wetter wieder einmal überaus lebhaft. Wagen auf Wagen durchfuhren den ganzen Tag über unsern Ort, besonders stark war allerdings der Verkehr in unsern herrlichen Strandbad Herpina. Hier war gestern einmal wieder Großkampftag, denn es mögen wohl einige Tausend Menschen gewesen sein, die gestern diesem idyllischen Städtchen Erde ihren Besuch abwarfen, um wieder Kraft zu holen für die kommende Woche. Die Ortsgruppe der NSDAP. veranlaßte sich gestern mittag zu einem Ausflug nach Schanzmannsmühle. Durch fast unerträgliche Hitze war die Zahl der Teilnehmer verhältnismäßig gering, doch gab es in Schanzmannsmühle viele Überraschungen, so daß sicherlich jeder auf seine Kosten gekommen ist.

Keine Spielplätze für die Kinder.

Die neue Bürgersteiganlage in der Frankfurter-Straße schreitet ihrer Vollenendung entgegen. An einer Stelle hat man bereits die Fels- der zwischen Bürgersteig und Fahrbahn mit rotem Ziegelmehl bestreut, wodurch die ganze Anlage ein freundliches Bild erhält. Für die Kinder ist, wie man die Wahrnehmung schon machen kann, das Ziegelmehl ein willkommenes Spielzeug. Eifrig sieht man die Kleinen darin buddeln oder den Kies umherstreuen. Das soll aber nicht sein. Darum werden die Eltern angehalten, ihre Kinder auf die Ungehörigkeit ihres Tuns aufmerksam zu machen und sie von der Unart abzuhalten. — Einen guten Eindruck erweckt auch der gegenüber dem Postgebäude neu instandgesetzte Rasenplatz, der vorläufig noch mit einem Gitterdraht umgeben, im nächsten Jahre eine Ligusterhecke erhalten soll und die mit Steinen und Zwischengepflanzten Randengewächsen verzierte Bichtung am Gar-

Ein Nachmittag bei unsern Werkschirmännern

Werkschirmführer Pg. Schulte besichtigt die Halberischen Werkschirmen

Wie immer am Samstag nachmittag, so marschierten auch vorgestern unsere Halberischen Werkschirmänner zur Karlshöhe, um hier auf dem herrlich gelegenen Sportplatz ihrem üblichen Dienst abzuhalten. Etwa 30 Männer waren angetreten um im schmutzen Kleid, mit Sportgeräten bewaffnet, hier einige Stunden zu verbringen, die den Körper und auch den Geist stärken, denn nicht nur Exerzierübungen, nicht nur Sport treiben dort die Männer der Arbeit, nein auch weltanschaulich werden sie geschult, um einmal in den einzelnen Betrieben, an erster Stelle marschieren zu können, um den anderen Kameraden Vorbild zu sein.

Die Führer der Halberischen Werkschirmen Ewald Böhle und Ernst Schmale haben gerade ihre Männer antreten lassen, da kommt unerwartet Werkschirmführer Pg. Schulte, um sich selbst von dem Stand der hiesigen Werkschirm zu überzeugen, die jetzt etwa 2 Monate hier auf unseren Halberischen Höhen besteht. Jachig sind die Männer angetreten, forsch und freudig klingt der Gruß, den sie erwidern, man merkt schon auf den ersten Blick, daß hier mit die besten aus den Betrieben angetreten sind, die freudig und gern ihren Dienst in den Werkschirmen erfüllen. Einige kurze Fragen werden noch geklärt und dann ehe wir uns verabschieden, hat der eigentliche Dienstbetrieb auch schon begonnen. „Marschkolonnen“, „In Reihe rechts marschiert auf“, und wie die Kommandos alle lauten, die Jüngens beherrschen sie, und machen dem Zuschauer Freude. Nur kurze Zeit dauern die Exerzierübungen, und nach einer Pause werden sportliche Übungen durchgeführt, die ebenfalls zeigen, daß der Körper sich auch mal auf diese Art und Weise ausbilden will. Manch straffe Gestalt, trainiert hier

mit dem Medizinball, beteiligt sich beim Tauziehen, oder übt Keulenweit- und Zielwerfen. Schon hier kann man deutlich sehen, wer seine Zeit im Arbeitsdienst oder beim Militär hinter sich hat, denn wer durch diese Schule gegangen ist, zeigt eine bedeutende bessere Körperhaltung, als die übrigen, und auch bei diesen ist die Haltung äußerst gut.

Weltanschauung ist der dritte Punkt, der im Laufe des Nachmittags durchgenommen werden muß. Ganz kurz und klar spricht der örtliche Schulungsleiter der Werkschirmen Pg. Thiel. Er erklärt seinen Männern kurz die Aufgaben der Werkschirmen, spricht über den Aufbau des deutschen Staates und der Partei, erzählt in kurzen prägnanten Sätzen von der augenblicklichen politischen Lage in Deutschland, Europa und darüber hinaus. Ein jeder der Zuhörer kann sich ein klares Bild machen und dann ist die Arbeit für den Nachmittag geleistet. Wohl war es anstrengend, und doch wieder kann man sagen, daß niemand überanstrengt wurde, denn durch die Vielseitigkeit der Übungen, durch die Weltanschauung werden alle Muskeln angestrengt, wird auch der Geist neu geschult, so daß ein jeder dieser Männer mit Leib und Seele bei seiner Werkschirm ist.

Nicht nur in Halver ist dies der Fall, sondern im ganzen Kreisgebiet, denn eine diesbezügliche Frage beantwortet Pg. Schulte in prägnanter Form, in dem er sagt, überall wollen in den Betrieben die Männer in die Werkschirmen, leider sind wir noch im Aufbau, aber auch dieser Tag wird kommen, an dem wir alle willigen Männer aufnehmen können, um sie zu schulen für ihre große Aufgabe in den Betrieben.

ten entlang gegenüber Westfale. Wenn nun alle Halberaner darauf sehen, daß alles geschaffene auch erhalten bleibt, dann behält das einst vom Oberpräsidenten von Vinde geprägte Wort „Halver das schönste Dorf Westfalens“ auch weiterhin voll und ganz seine Berechtigung. (h.)

Familienausflug der Ortsgruppe der NSDAP.

Für den gestrigen Sonntag nachmittag hatte die Ortsgruppe der NSDAP Halver die Parteigenossen mit ihren Familienangehörigen zu einem Familienausflug nach Schanzmannsmühle eingeladen. Durch die fast unerträgliche Hitze war mittags die Beteiligung nicht sehr groß, jedoch trafen in den späteren Nachmittagsstunden noch viele Parteigenossen mit ihren Familien in Schanzmannsmühle ein, um hier an fröhlicher Kaffeetafel einen schönen Nachmittag zu verbringen. Ortsgruppenleiter Steller, der ebenfalls teilgenommen hatte, sorgte mit den zuständigen Parteigenossen für die notwendige Unterhaltung. Besprechungen aller Art, Schießen usw. sorgten auch bald für eine recht gemütliche Stimmung, so daß der Zeitpunkt zum gemeinsamen Wärmarsch nur zu früh gekommen war.

Neuer Schützenführer gewählt.

Nachdem vor einigen Wochen in der ersten Versammlung des Schützenvereins Halver eine Kommission gebildet war, die sich mit der Wahl eines neuen Schützenvorstehenden zu befassen hatte, fand am vergangenen Samstag im Hotel zur Post eine weitere Versammlung statt, in der der alte Vorstand und die gebildete Kommission sich über die Frage des Vorstehenden eingehend befaßten. Schützenkamerad Rudolf Reiz wurde einstimmig als Vorstehender der Schützenvereinschaft Halver gewählt und der alte Vorstehende Wilhelm Brückmann von der Versammlung beauftragt, Pg. Reiz diese Wahl mitzuteilen, der dann seinen Vorstand bestimmen wird. Da die weiteren Arbeiten und Vorbereitungen zum Wiederaufleben der Gesellschaft dem neuen Vorstand obliegen, wurde die Versammlung nach einigen weiteren Besprechungen geschlossen.

Jahres-Hauptversammlung vom Wassersport Mühlenstraße.

Am Samstag abend hielt der Wassersport Mühlenstraße im Vereinslokal Jenburg seine Jahres-Hauptversammlung ab. Vereinsführer Fritz Starke eröffnete die Versammlung mit Worten herzlicher Begrüßung. Ein ehrendes Gedenken wurde vor Eintritt in die Tagesordnung dem verstorbenen passiven Mitgliede Curt Stamm und dem aktiven Mitgliede Heinz Patberg gewidmet. — Der vom Vereinsführer gegebene Jahresbericht ließ in kurzem Umriß ein erfreuliches „Immer vorwärts“ erkennen. Die Vereinigungszahl 98 aktive und 103 passive Mitglieder. An einem Kurstag der Lebens-Rettungsgesellschaft, der 1. Jt. im Strandbad Herpina abgehalten wurde, nahmen auch Mitglieder vom Wassersport Mühlenstraße teil. Es bestanden die Prüfung zum Erwerb des Grundschirms: Karl Bednarz, Heinz Diebel, Wilhelm Kortmann, Herta Starke und Margot Starke. — Kassierer Paul Starke trug den Kassenbericht vor. Vom Kassierprüfer Georg Duntel wurde, da er alles in bester Ordnung gefunden, Entlastung des Kassierers beantragt; die darauf ausgesprochen wurde. Das diesjährige Strandbadfest, beschlossen für Sonntag, den 29. August, soll wieder zu einem rechten Volksfest, wie es bekanntlich die frü-

heren Veranstaltungen des Wassersport Mühlenstraße ja auch alle waren, ausgetastet werden. Die einzelnen Gruppenleiter wurden dazu bestimmt. — Zur Auslosung unter die Mitglieder kamen wieder zehn Anteilseine. — Das Geschäftsjahr der Vereinigung wird auf Antrag aus der Versammlung in Zukunft mit dem Kalenderjahr gleichlaufen. — Nachdem noch einige interne Angelegenheiten zur Sprache gebracht, einem warmen Appell an alle Sportfreunde und -freundinnen, auch weiterhin treu zusammenzufallen, konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen. Dem gesellschaftlichen Teil des Abends wurden dann wie üblich noch einige Stunden der Unterhaltung angehängt. (h.)

Konzertgemeinschaft deutscher blinder Künstler der Gauen Rheinland, Westfalen und Hessen.

Das Konzert blinder Künstler findet am kommenden Donnerstag im Hotel zur Fuß in Halver statt. Frau Käthe Josefkat-Dies, Köln, bringt an erster Stelle Lieder von Schumann. Im weiteren Verlauf des Abends folgen dann Lieder von Brahms und als letzte Gruppe einige reizende Kinderlieder von Richard Trunk. Der Pianist Friedrich Dettlinghaus, Dortmund eröffnet den Abend mit dem Rondo a capriccio, Werk 129 von L. van Beethoven. Er wird weiter noch Werke von Schubert, Chopin, Brahms, Grieg und Brüggenmann bringen. Außerdem wird Dettlinghaus die Begleitung der Lieder übernehmen. Diese Programmaufstellung zeugt schon von gutem künstlerischem Geschma, denn wir haben es hier sicherlich mit Künstlern zu tun, die sich hören lassen können. Die Konzertgemeinschaft legt besonders Wert darauf, daß nur gute Künstler an die Öffentlichkeit kommen. Vor allem ist es ihr aber darum zu tun, daß die Veranstaltung auch von den Karteninhabern besucht wird, denn nicht nur der sehende, sondern auch der blinde Künstler offenbart seine Kunst gern vor gut besetztem Haus. Wenn in anderen großen Städten beste Erfolge erzielt wurden, so wollen wir in Halver nicht nachsehen. Mit viel Mühe und Sorgfalt muß der blinde Künstler an seine Aufgabe heran gehen, und wir wollen und müssen ihm beweisen, daß wir nicht achlos an seiner Kunst vorbeigehen.

Ehringhausen

Goldene Hochzeit Warmuth

„So giebt et tau in't Biaven“, sagte Frau Emma Warmuth, geb. Schlachtenrot am Tage ihrer Goldenen Hochzeit, als sie, in Erinnerung der verstorbenen, der Gefährtinnen ihrer Jugend gedachte, mit denen sie zusammen in Kierspe konfirmiert worden war, und deren Lebensschicksale sie nachsah, dieselben wohl auch mit ihrem eignen vergleichend. Das freudige Rot der Wangen ließ ihrem Gesicht einen Schein der einstigen Jugend, und der Goldene Kranz lag im braunen Haar, daß noch von keinem weißen Faden durchzogen war. Neben ihr der treue Ehegatte in voller Rüstigkeit. Man sah es ihm nicht an, daß er in einem langen, arbeitsreichen Leben den Schmiedehammer geschwungen; denn dieses Handwerk erlernte er, als er, ein Fünfzehnjähriger, von Schwarzbürg-Sonderhausen nach Bömmelbach kam. In Hagelbach ist Friedrich Warmuth am 16. Oktober 1865 geboren, und zweimal hat er während der Dauer seines Lebens im Sauerland die alte Heimat wiedergesehen. Frau Emma Warmuth stammt von Kierspe und am 5. Februar 1864 erblickte sie das Licht der Welt. Das Paar

Dienstplan der HJ

Montag, den 9. August 1937 treten die Jungflieger, Standort Halver, um 8,15 Uhr am Heim an. Karl Menke.

wurde in der Kirche zu Halver von Pastor Quinde vor 50 Jahren eingetraget, und im Bömmelbach richtete sich das junge Paar sein erstes Heim ein. Hier ist auch die älteste Tochter geboren, die nun freilich schon seit 14 Jahren den ewigen Schlaf schläft. In Dahlhausen, auf Siepen, in Hilscheid auf Holthausen, wo das Ehepaar Warmuth 17 Jahre wohnte, kamen noch fünf Geschwister hinzu, von denen heute noch vier am Leben sind. Seit 1923 lebt das Ehepaar in Ehringhausen, nun im Haushalt eines Sohnes, und es nahte unter mancherlei, ja bei bester Gesundheit nicht ausbleibenden Beschwerden des Alters, der schöne Tag der Goldenen Hochzeit heran, der Tag der Freude, des Festes, der besinnlichen Rückschau mit seinen Blumen, Glückwünschen, Ehrungen und Geschenken. — Die Glückwünsche der Gemeinde Halver und der Behörde überbrachte am Morgen Amtsbürgermeister Steller. Am Nachmittag fand durch Pastor Stommel die kirchliche Weihe des mit 50jähriger Dauer begnadeten Bundes statt. Nach gemeinsamen Gesang des Liedes „Lobe den Herren“ richtete Pastor Stommel in seiner Predigt den Blick auf die vergangenen Jahre gemeinsamer Lebenswanderung, mit ihrer Arbeit und Mühe und mancherlei Schicksalsfällen, dabei vor allem des schweren Jahres 1921 gedenkend, da die ganze Familie an schwerer Typhuserkrankung darniederlag, und der Sohn und Bruder Otto sich nicht wieder davon erhob. Die von herzlichem Mitleid getragenen Worte des Geistlichen lösten in allen zuhörenden Familienmitgliedern und anwesenden Bekannten eine große Rührung aus und hoben die feierliche Stunde über die übrigen des Tages hinaus und empor. Mit den Glückwünschen der Kirchengemeinde und seinen eigenen überreichte Pastor Stommel sodann die Schächerbibel und die Gedenkmedaille der evangelischen Kirche altpreussischer Union. Die nachfolgende Kaffeetafel verfloß bei Erinnerungen, Scherz und Fröhlichkeit, aber es wurde auch manches ernste Wort gewechselt. Am Abend gedachte der Gesangsverein „Tautonia“, welchem Friedrich Warmuth 55 Jahre angehört, seines treuen Mitgliedes. — Nun kommt in zehn Jahren der Tag der Diamantenen Hochzeit, und wir wünschen auch diesen noch den treuen Lebensgefährten, und auch, daß sich zu den Enkeln und Ur-entkeln noch einige hinzugesellen mögen.

Buschhausen

Waldfest des NSB. Eintracht Buschhausen

Unter einem guten Stern stand gestern das Waldfest des NSB. „Eintracht“ Buschhausen, denn recht stattlich war die Zahl der Besucher, die sich eingefunden hatten, um gemeinsam mit den Nachbarn und mit vielen Halberischen Volksgenossen das Waldfest wie alljährlich zu feiern. Tanzspiele, Schießbude, Glücksrad, Bierzelt und sonstige Unterhaltungen sorgten schon in den Nachmittagsstunden für ein fröhliches Treiben, und auch die Rosenrotenkapelle Becker tat ihr bestes, um eine wahre Waldfeststimmung hervorzubringen. Der NSB „Eintracht“ Buschhausen brachte unter Leitung von Lehrer R. Noke herrliche Liederperlen zu Gehör, die gerade in dem schönen Buchenhain so recht zur Geltung kamen. Der Beifall war besonders bei einigen kleinen Liedchen recht stark, woraus man entnehmen kann, daß der NSB Eintracht in Buschhausen seine Aufgabe voll und ganz erfüllt, und durch das deutsche Lied die Zusammengehörigkeit der Volksgenossen zu fördern. In den Abendstunden sorgte ein Gewitter für eine kleine Abkühlung, man suchte solange den Saal der Sommerfrische Werthmann auf, um hier das Unwetter abzuwarten. Nachdem der Regen jedoch aufgehört hatte, suchte man wieder die Tanzspiele im Freien auf, um hier bei Lampen einen wirklich schönen Abend zu erleben.

Schalksmühle

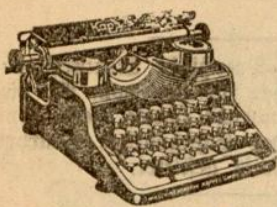
Aus der NSB-Arbeit.

Der Ortsgruppenamtsleiter der NSB, Pg. Rektor Mühlen hatte seine Mitarbeiter (Zellen- und Blockwarte) in das Sitzungszimmer des Parteihomes, Viktoriastraße 6, eingeladen. Der Ortsgruppenleiter berichtete über die umfangreiche Sommerarbeit, die keineswegs in diesem Jahre hinter der üblichen großen Winterarbeit zurückstehe, da ja dem Bearbeitungsgebiet der NSB immer mehr Aufgaben zugewiesen werden. Er forderte zu weiterer intensiver Mitarbeit auf und ging dann auf die vom Geschäftsführer ausgearbeiteten Haushaltslisten ein, wonach in regelmäßigen Abständen die Venderungslisten fertiggestellt sein müssen. Diese Arbeit liegt den Zellen- und Blockwarten ob, an deren genaueste Befolgung Pg. Mühlen appellierte. Ferner berichtete der Ortsgruppenamtsleiter über die Kinderlandverschickung, Müttererholung usw. 15 Kinder aus dem Sau Schleien haben bereits 4 Wochen hier gute Erholung gefunden. Sie sind vor wenigen Tagen wieder in ihre Heimat abgereist. Sie hatten sich hier gut eingelebt und waren des Lobes voll ob ihrer guten Aufnahme und Verpflegung. Ihr dringender Wunsch war, im nächsten Jahre wieder hier nach Schalksmühle kommen zu dürfen. Als Ablösung

Evangelische Volksschule Halver.

Sämtliche Schüler, mit Ausnahme der zwei unteren Jahrgänge, treten am Mittwoch, dem 11. August, nachm. 4 Uhr, auf dem Schulhof an.

L e m d e.



Kappel- „Kappel-Fips“

mit 21 cm breiter Schreibwalze, mit 40 Tasten und mit Koffer. Durch zweckmäßige Vereinfachung der Konstruktion RM **117.50**

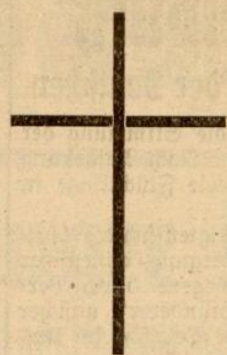
ohne Koffer 8.— weniger Kappel V.A.

mit üblich breiter Schreibwalze, 44 Tasten, einfarbigem Farbband und mit Koffer, ohne Stechwalze, die moderne, preiswerte Schreibmaschine für Büro und Reise mit zweiseitiger Großbuchstaben-sperre RM **186.—**

Vertrieb:

Papierwarengeschäft Wilh. Bell Jr.
Halver.

Erkenne die Wichtigkeit
des Luftschutzbundes!



Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.

Psaln 37,5.

Unser geliebter, herzensguter und treusorgender Gatte und Vater, unser lieber Schwager, Onkel und Vetter

Lehrer

Karl Heinrich Rittinghaus

wurde heute nachmittag in der Chirurgischen Universitätsklinik Münster (Westf.) von seinem schweren, mit größter Geduld ertragenem Kriegsleiden im 42. Lebensjahre erlöst.

In tiefem Schmerz:

Frau Elfriede Rittinghaus
geb. Schneider

Friedrich Wilhelm Rittinghaus
Gertrud Rittinghaus.

Halver, 7. August 1937.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. August, nachmittags 4 1/2 Uhr vom Trauerhause, Berliner Straße 11, aus statt.
Trauerfeier im Hause eine halbe Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Nachruf!

An den Folgen seiner Kriegsverletzung starb nach langer, schwerer Krankheit der

Lehrer

Karl Heinr. Rittinghaus

in Halver.

Nach der Entlassung aus dem Heeresdienste wurde ihm eine Schulstelle an der Volksschule in Halver übertragen. Nahezu 20 Jahre hat er im Dienste der Schule an der ihm anvertrauten Jugend segensreich gewirkt.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Namens des Schulverbandes Halver
und der Schulbeiräte:

Steller,
Ortsschulvorsteher.

I. Nachtragsfassung

zur Sitzung über den Haushaltsplan der Gemeinde Schalksmühle für das Rechnungsjahr 1937.

Auf Grund des § 88 Abs. 1 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (RGBl. I. S. 49) wird nach Beratung mit den Gemeinderäten folgende Nachtragshaushaltsfassung festgestellt:

§ 1.

Der dieser Sitzung als Anlage beigefügte Nachtragshaushaltsplan wird im ordentlichen Nachtragshaushaltsplan in der Einnahme auf 12 387,— RM in der Ausgabe auf 12 387,— RM festgesetzt. Es erhöht sich danach der ursprüngliche Betrag des ordentlichen Haushaltsplanes in der Einnahme und Ausgabe auf 250 587,— RM.

§ 2.

Die Hebefüße von den Meßbeträgen der Gewerbesteuer nach dem Ertrage und Kapital werden auf 220 v. H. neu festgesetzt. Zur teilweisen Umlegung der Berufsschulkosten werden diese Sätze auf 225 v. H. erhöht.

§ 3.

Im übrigen tritt durch diese Nachtragsfassung eine Änderung des Haushaltsplanes für 1937 nicht ein.

Halver/Schalksmühle, den 29. Juni 1937.

Der Amtsbürgermeister:
gez. Steller.

Der Bürgermeister:
gez. Gödermann.

Der Regierungspräsident.
I R II Nr. 694 I.

Arnsberg, 28. 7. 1937.

Auf Grund des § 6 des Einführungsgesetzes zu den Realsteuergesetzen vom 1. 12. 1936 (RGBl. I. S. 961) in Verbindung mit der 1. Ausführungsanweisung zu § 6 des vorgenannten Gesetzes vom 23. 12. 1936 (RMBl. S. 1695) genehmige ich hiermit, daß die Gemeinde Schalksmühle im Rechnungsjahre 1937 folgende Hebefüße zu den Gewerbesteuern erhebt:

220 v. H. des Meßbetrages der Gewerbeertragssteuer,
220 v. H. des Meßbetrages der Gewerkekapitalsteuer.

Wegen der Berufsschulbeiträge muß die Genehmigung zurückgestellt werden.

Im Auftrage: gez. Dr. Martinus.

Der durch vorstehende Sitzung festgesetzte Nachtragshaushaltsplan liegt vom 9. ds. Mts. ab 1 Woche lang in der Verwaltungsgeschäftsstelle in Schalksmühle öffentlich aus.
Schalksmühle, den 4. August 1937.

Der Bürgermeister.



Landwehrkameradschaft Halver.

95. Stiftungsfest

Samstag, den 14. August 1937.

abends 7 Uhr: Antreten am Vereinslokal, Abmarsch zum Ehrenmal — Gefallenenfeier.
Abends 8 Uhr:

Großes Konzert

im „Haus zur Fuhr“, ausgeführt vom Städt. Orchester Lüdenscheid, Musikdirektor Walter Huhn.

Während des Konzerts: Ehrung von Kameraden.

Nach dem Konzert: **TANZ.**

Eintrittspreis: (Konzert u. Ball) für Nichtmitglieder 1.— RM Kameraden und 1 Dame frei.

Zu dieser Feier wird herzlich eingeladen.

Der Kameradschaftsführer.

Anzug: Mäße, Orden und Ehrenzeichen.



Jetzt ruhest Du in Frieden,
Nach langem schweren Leid.
Einst sehen wir uns wieder,
Dort in der Ewigkeit.

Heute nachmittag 2,45 Uhr
entschlief nach langem, mit
großer Geduld ertragenem Leiden, unsere
liebe

Hildegard

im Alter von 26 Jahren.

In tiefen Schmerz:

Familie Paul Gase.

Familie Ewald Hauser.

Schöneberge, den 7. August 1937.
bei Halver

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 10. August 1937, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Schöneberge, aus statt.



Nachruf!

Nach langem, schweren Leiden verstarb
der Parteigenosse

Karl Heinr. Rittinghaus

in Halver.

Sein Andenken bleibe in Ehren.

N. S. D. A. P. Ortsgruppe Halver

Steller Böhle
Ortsgruppenleiter Zellenleiter

Die Mitglieder der Zelle 01 versammeln sich
zwecks Teilnahme an der Beerdigung am Donnerstag,
nachmittags 4,15 Uhr am Gasthof Lückmann.

Nachruf!

Am 7. August 1937 starb an den Folgen
seiner schweren Kriegsverletzung unser
lieber Bundesfreund der

Lehrer

Karl Heinr. Rittinghaus

aus Halver.

Wir werden das Andenken dieses stillen
und treuen Erziehers in Ehren halten.

Nationalsozialistischer Lehrerbund

Kreisabchnitt Halver-Schalksmühle

Lies n.

Trauerdrucksachen

In kürzester Zeit bei billiger Berechnung liefert
Wilh. Bell Jr., Halver i. W.

Im Hilfswerk „Mutter und Kind“ liegt
unser Bekenntnis zur deutschen Mutter
als Trägerin des völkischen Lebens.

